

Stellungnahme zum Zwischenbericht des Sustainable Finance-Beirats

Der Sustainable Finance-Beirat wurde am 6. Juni 2019 durch die Bundesregierung ins Leben gerufen und berät diese bei der Ausarbeitung ihrer Sustainable Finance-Strategie. Im März hat der Beirat einen Zwischenbericht als Diskussionsgrundlage vorgelegt und öffentlich um Feedback gebeten. Die GLS Bank hat an der umfangreichen Konsultation teilgenommen und die wichtigsten Aspekte zusätzlich in dieser Stellungnahme festgehalten.

Die GLS Bank trägt mit ihrem täglichen Handeln zu einer Gesellschaft und Wirtschaft bei, in der die menschlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen und ökologische Grenzen beachtet werden. Für eine lebenswerte und Zukunft bedarf es einer umfassenden Transformation der Wirtschaft. Daher begrüßen wir die Initiative des Sustainable Finance-Beirats sowie die Vorschläge und Ziele, die er in seinem Zwischenbericht veröffentlicht hat.

In dieser Stellungnahme möchten wir den Sustainable Finance-Beirat in seiner Arbeit bestärken. Darüber hinaus haben wir Handlungsfelder identifiziert, die stärker gewürdigt werden sollten, da sie Voraussetzung für eine nachhaltige Ausrichtung der Volkswirtschaft sind. Hervorzuheben sind die Notwendigkeit eines gemeinsamen Zielbildes der Transformation sowie die Definition von Mindeststandards zur Wirkungsmessung.

Transformation braucht ein klares Zielbild

Der Zwischenbericht lobt „die große Transformation“ als zentrales Zielbild aus. Dieses bleibt jedoch vage. Wie sollen soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte ausbalanciert werden, damit sie das Finanz- und Wirtschaftssystem im Einklang mit Menschen und Umwelt verwirklichen? Der Bericht verweist auf diverse Abkommen, seien es die Pariser Klimaziele, die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) oder die planetaren Grenzen. Es fehlt eine kritische Auseinandersetzung mit Widersprüchen zwischen den Abkommen untereinander und den Zielen von Sustainable Finance in Deutschland. Während beispielsweise das Konzept der planetaren Grenzen eine Abkehr vom Wachstumsdogma erfordert, so ist genau dieses die Basis zur Erreichung der SDGs. Die Diskussion um ein **geeignetes Zukunftsbild** als klare Vision der Transformation muss daher in unseren Augen konkreter geführt werden.

Zur erfolgreichen Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise sehen wir die **Internalisierung externer Kosten** als größten Hebel, der im Zwischenbericht stärker hervorgehoben werden sollte. Sobald Preise die sozial-ökologischen Kosten ihrer Produktion und Nutzung widerspiegeln, wird eine Lenkungswirkung zu mehr Nachhaltigkeit erzielt. Dies hätte gleichermaßen eine erhebliche Lenkungswirkung für den Finanzmarkt: Durch die zusätzliche Transparenz könnten die Marktteilnehmer*innen „mündige“ Entscheidungen in Bezug auf die sozial-ökologische Wirkung treffen und Geld gezielt in nachhaltige Projekte und Unternehmen fließen lassen. Methoden wie Natural Capital Accounting oder True Cost Accounting könnten in diesem Zusammenhang aufgegriffen werden. Besonders hervorzuheben ist, dass die Einführung eines lenkungswirksamen CO₂-Preises zwar ein wichtiger und richtiger Schritt für den Klimaschutz ist, jedoch nicht die erforderlichen Lenkungseffekte für eine ganzheitliche Transformation bewirken kann.

Eine nachhaltige Welt muss Natur UND Mensch in den Mittelpunkt stellen

Der Zwischenbericht hebt mehrfach hervor, dass sowohl ökologische als auch soziale Faktoren zu einem nachhaltigen Finanzwesen gehören. Leider beschränken sich die konkreten Handlungsempfehlungen auf klimabezogene Maßnahmen. Zwar ist die Klimakrise die drängendste Herausforderung, auf die wir reagieren müssen, doch dürfen andere Krisen wie der Verlust an Biodiversität, Bodenerosion und soziale Probleme nicht vernachlässigt werden. Vor dem Hintergrund, dass diese Aspekte bislang auch in internationalen Rahmenwerken wie der TCFD und EU-Taxonomie noch deutlich unterrepräsentiert sind, sollte der Sustainable Finance-Beirat in seinen Empfehlungen insbesondere auch soziale Fragestellungen berücksichtigen und zu diesen konkrete Handlungsansätze formulieren.

Die Wirkung messen – aber richtig!

Ist die Transformation auf dem richtigen Weg? Um darüber eine Aussage treffen zu können, ist **Wirkungsmessung** eine wesentliche Voraussetzung. So zielen viele Ansätze des Berichts darauf ab, eine zukunftsgerichtete Erhebung, Modellierung und Darstellung von ökologischen und sozialen Kennzahlen zu erreichen. Die Einbettung der Wirkungsmessung in die Berichterstattung begrüßen wir sehr, weil dadurch Unternehmen transparent über ihre Wirkung kommunizieren und Bürger*innen mündige Kaufentscheidungen entlang sozial-ökologischer Kriterien treffen können.

Nichtsdestotrotz wird aus unserer Sicht das Thema Wirkungstransparenz nicht differenziert genug betrachtet, sodass wir folgende Empfehlungen geben:

- Es bedarf eines **klaren Zielbilds**, anhand dessen geeignete Wirkindikatoren und Maßnahmen definiert werden.
- Es muss ein **einheitliches Verständnis** für Wirkung entwickelt werden. Dazu gehören Standards und Benchmarks, nach denen Produkte, Dienstleistungen und Unternehmen sozial und ökologisch tragfähig klassifiziert werden.
- Nur durch einen **hohen Mindeststandard** zur Wirkungsmessung lässt sich am Finanzmarkt ein „Impact Washing“ durch stark divergierende Qualitätsniveaus verhindern. Bereits heute zeigt sich, dass einst klare Definitionen zum wirkungsorientierten Investieren, wie z. B. des Global Impact Investing Networks, zunehmend verwässern. Hier wäre es notwendig einen breiten, interdisziplinären Stakeholder-Dialog zu initiieren, der sich genau mit diesen Fragen befasst und ein Grundgerüst für Mindestanforderungen an eine Wirkungsmessung entwickelt. Einen Orientierungsrahmen können dabei Ansätze der von UNEP-FI ins Leben gerufenen Positive Impact Initiative, der ISEAL Alliance, der Global Impact Alliance sowie des Impact Management Projects (IMP) bieten.
- Die Mindeststandards sollten hierbei als **Benchmark** verstanden werden, die eine Vergleichbarkeit sicherstellen. Unternehmensinitiativen, die über diese Level hinausgehen, sollten eine besondere Bedeutung zukommen, damit solche **Innovationen angereizt werden** und in Unternehmenssteuerungen einfließen können.

Wir wünschen dem Sustainable Finance-Beirat viel Erfolg in seiner Arbeit und stehen ihm als konstruktiver und kritischer Sparringspartner gerne zur Seite. Unsere ausführliche Stellungnahme zum Zwischenbericht des Sustainable Finance-Beirats stellen wir durch die Beantwortung der Konsultationsumfrage zur Verfügung.

Herzliche Grüße aus Bochum

Ihre GLS Bank